

Merkurburger Zeitung

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. — Verkaufspreis: Der Zeitungspreis ist 10 Pf. wöchentlich für Abonnenten 6. — Die durch unsere Anzeigen, die mit 50 Pf. Zeitungsgebühr, durch unsere Anzeigen 6. — mit 75 Pf. Zeitungsgebühr, durch die Zeitungen 6. — mit, 10 Pf. Zeitungsgebühr, durch die Zeitungen 6. — mit, 10 Pf. Zeitungsgebühr.

Geschäftshaus: Kleine Ritterstr. 3.

Neueste Nachrichten für Stadt und Kreis Merseburg

Anzeigenpreis: Für den achtspaltenigen Winkeltarraum 30 Pfg. und für den zweispaltenigen 20 Pfg., für die übrigen 10 Pfg. pro Zeile. Die Anzeigen sind zu begeben. Die Anzeigen sind zu begeben. Die Anzeigen sind zu begeben. Die Anzeigen sind zu begeben.

Amtsblatt für den Kreis Merseburg, Amtsblatt der Stadt Merseburg, Am hiesigen Herd, Der Chronik von Merseburg

№. 168

Donnerstag den 21. Juli 1921

48. Jahrg.

Der Interessenausgleich.

Frankreich — Oberösterreich — England.
Nachdem Briand eben noch für eine Verzichtung der Forderung des Obersten Rates auf anheimelnde Frist eingetreten war, verlässt jetzt in Paris politische Kreise, dass der Oberste Rat nun, da England mit Rücksicht auf eine baldige Tagung Bescheid, Ende August zusammenzutreten werde und zwar, da Lord George im August zur Erholung in der Schweiz weilt, werde das Zusammenkommen in der Gegend von Lyon oder im französischen Jura stattfinden. Es damit das letzte Wort in dieser Angelegenheit gesprochen ist, oder ob nicht sehr bald wieder Nachrichten antauchen werden, die andere Absichten, nicht allerdings abzuwarten. Immerhin besteht die Möglichkeit, dass man in Paris sich wieder einmal anders besonnen hat und es ist denkbar, dass eine Radikalisierung, die der Welt einschlägt, nur dazu dienen soll, um den Willen zu verfestigen. Das französische Volk selbst nämlich, das sich die Lage in Oberösterreich keineswegs sehr verheißungsvoll hat und das es nur lokale Elemente seien, die Unruhen verursachen könnten. Nun hat so aber Briand bekannt, das die Lage in Oberösterreich nicht so sei, dass eine Entscheidung jetzt schon getroffen werden könnte. Wenn der „Matin“ nun Recht hat, so würde also ein Grund für die Versögerung in Fortfall kommen und schließlich melde das gleiche Blatt auch weiter, es würde nicht überflüssig, wenn man bereits Wissen um eine Entscheidung der oberösterreichischen Sachverständigen-Kommission gegenüber haben würde.

Man folgt im allgemeinen diesen großen Rätselfäden mit seinen fortgesetzt wechselnden Kombinationen nur widerwillig und mit einem Kopfschütteln. Einmal tritt Paris für eine sofortige Entscheidung ein, dann wieder sind die Zustände in Oberösterreich nicht bezweifelt, das die Entscheidung jetzt möglich ist, und nun scheint sich also wieder ein neuer Stimmungsumschwung darzubereiten. So wechselt denn auch die Beurteilung der Vorgänge immer wieder. Während zum Beispiel anfangs die Zahlung des französischen Majors in Deußen von den amtlichen französischen Stellen als ein isolater Zwischenfall betrachtet wurde, für den man keinesfalls die berufliche Weltung verantwortlich machen könne, jetzt ist die letzte Note Briands bekanntlich eine ganz andere. Persönlich hat dieser wiederholte Meinungswechsel nur, wenn man sich vor Augen hält, das ja neben der oberösterreichischen Frage noch eine Reihe anderer vorhanden sind, in deren Beurteilung die Alliierten durchaus nicht einer Meinung sind. Verwirren ist hier nur auf den nahen Osten. Diese Meinungsverschiedenheiten müssen natürlich ausgeglichen werden und aus dem Bereich der dieser Verhandlungen, sind aus ihrem jeweiligen Stand erklären sich auch die verschiedene Beurteilung der oberösterreichischen Frage. Der Berichtersprecher der „Reichlichen Zeitung“ hat sich einmal der Mühe unterzogen, die Vorgänge im nahen Osten und die Stellungnahme zur oberösterreichischen Frage nach ihrem zeitlichen Verlauf nebeneinander zu stellen, und diese Nebeneinanderstellung beweist entschieden, wie sehr die oberösterreichische Frage mit dem Orientprobleme für Frankreich und England verknüpft ist. Sowie darüber haben allerdings schon seit längerer Zeit ja kaum noch bestanden. Der „Tempo“ selbst hat schon vor der Reise Briands nach Paris darauf hingewiesen, das England die oberösterreichische Frage mit dem Orientprobleme verbinden möchte. Nicht minder ist man in Paris entschlossen, sich jedes Augenblicks im Orient durch eine Konzeption Englands in Europa, die in Oberösterreich oder in Bezug auf die Sanktionen, begeben zu lassen. Solche Verhandlungen erledigen sich natürlich nicht von heute auf morgen und offensichtlich ist man zu einer Einigung noch nicht gelangt, da vorläufig noch jeder das Gefühl hat, das der andere zu hohe Forderungen stelle. Wenn darum „Daily Express“ von einer zunehmenden Spannung zwischen den Alliierten zu berichten weiß, so braucht man das zweifellos nicht ernst zu nehmen. Die Dinge liegen einfach so, das der Welt, den Frankreich für Konsequenzen im Orient fordert, den Engländern im Augenblick alles hoch erscheint und das man bemerkt ist, die französischen Forderungen herabzubringen. An welchem Maße das gelingen wird, lässt sich natürlich mit einiger Bestimmtheit nicht voraussagen. Vorläufig beschränken einmal die englischen Blätter den französischen Vorstoß sehr energisch und die englische Regierung scheint keineswegs zum Nachgeben bereit zu sein.

Trotzdem wird man gut tun, die englisch-französischen Auseinandersetzungen mit großer Aufmerksamkeit zu verfolgen, wobei es nichts Verlehetes geben könnte, als irgend welche Hoffnungen auf die Meinungsverschiedenheiten der Alliierten zu legen. Während ist es noch immer so geblieben, das man sich vollständig auf einer mittleren Linie einigte und das die Seiten des Nordens von Deutschland besetzt werden müssten. Ende der oberösterreichischen Frage ist es, zu berichten, das Oberösterreichs Schicksal durch einen Aufstand entschieden wird. Nach besteht das Wort Lord Georges vom Fair play! W. A.

Italien und England unterliegen Frankreichs-Gewaltspolitik nicht

Paris, 20. Juli. Wie wir von belanntem Mitarbeiter, der die Notwendigkeit der Seite erfahren, ist das feine der italienischen Politik in Berlin keinerlei Schritt zur Herabsetzung der französischen in seiner letzten an Deutschland gerichteten Note erprobten Forderung erfolgt.
Der Herr haben wir, das auch der englische Botschafter in Berlin sich dem Protest seines französischen Kollegen im Hinblick auf die oberösterreichische Frage nicht angegeschlossen hat.

Das Reichskabinett ist gestern um die Mittagsstunde zu einer Sitzung zusammengetreten, in der die oberösterreichische Frage wiederum zum Gegenstand der Verhandlungen gemacht wurde.
Die deutsche Antwortnote dürfte, wenn irgend möglich, heute dem französischen Botschafter übergeben werden, so das dann morgen ihre Veröffentlichung erfolgen könnte.

Generalkonferenz und Teuerungsrunden in Polen.

Danzig, 21. Juli. (Preis-Zeitung) Nachdem bereits vor einiger Zeit in Polen, Bromberg und den anderen Städten der ehemals preussischen Teilgebiete Lebensmittelunruhen ausgebrochen waren, werden jetzt auch an Nordpomerellen Teuerungsrunden und Werten festgestellt. Die polnische Zentralverwaltung mit allen Mitteln Nachrichten über die Ereignisse, und es wird auch für einige Zeit die Generalkonferenz nach Danzig in nächster Weile unterbreiten. Die jedoch die Entwertung von den Inflationsgebieten nach Danzig nur gering ist, führt die Nordpomerellen dennoch durch. Der Grund der Unruhe ist in der mangelhaften Wirtschaftspolitik der polnischen Regierung zu suchen. Seit Aufhebung der Waagungsbeschränkungen ist die Wirtschaft in Danzig sehr zurückgegangen und in jedem Monat in Verluste bis zum 15. Juli fast 34.4 Mill. 90 M. für ein Hund Wert. Die Preise für alle anderen Lebensmittel halten mit einem enormen Preisgefälle Schritt. Es ist deshalb ganz natürlich, das die notwendige Bevölkerung zu einer Genugung getrieben wird. Im vergangenen Sommer haben die Generalkonferenzen in Nordpomerellen den Generalkonferenz erklärt. Es kam vor dem Reichsminister Wohnbau und der Generalkonferenz im Zusammenhang zwischen den verschiedenen Kreisläufen und der Polizei. In Danzig und Weichsel sind alle Geschäfte geschlossen. Die Städte liegen ohne jeglichen Verkehr wie verlassen da. Die Lebensmittelarbeiter in den staatlichen Ämtern sind, sowie die Arbeiter, die die neue polnische Eisenbahntreibe von Danzig nach Gorkow unter Umgehung des Reichsministeriums verlassen haben, haben sich dem Streik angeschlossen und die Reichsregierung hat sich dem Streik angeschlossen und die Reichsregierung hat sich dem Streik angeschlossen. Die Arbeiter haben sich dem Streik angeschlossen und die Reichsregierung hat sich dem Streik angeschlossen. Die Arbeiter haben sich dem Streik angeschlossen und die Reichsregierung hat sich dem Streik angeschlossen.

Am Danzigs Verbleiben.

Danzig, 21. Juli. Beim Senat ist auf eine Anfrage wegen des Auftrags der Verfassung und der Bestellung der hauptamtlichen Senatoren die Antwort durch den Oberminister des Reichsministeriums gegeben worden, das die Senatoren der Danziger Senat zu ernennen sind, die die Danziger Senat zu ernennen sind, die die Danziger Senat zu ernennen sind.

Der Raub an Polen.

Warschau, 21. Juli. Die Einberufung Polens in Polen soll die der polnische Ministerpräsident bei der Durchsicht des Budgets für das ehemalige preussische Teilgebiet beschließen hat, am 1. September b. 38. stattfinden. In erster Linie soll die Umgründung in der Finanzverwaltung erfolgen.
Das Italien sich der Zahlung Englands ansehlich, ist bemerkenswert. Natürlich würde keinerlei Zustimmung zu dem französischen Vorgehen darin geben werden dürfen, wenn etwa eine Zahlungnahme in konjunktureller Form zur Befriedigung der Forderungen stattgefunden haben sollte.

England verlangt baldige Entscheidung.

Paris, 20. Juli. Die Antwort der englischen Regierung auf die oberösterreichische Note vom 16. 7. bezüglich Oberösterreichs ist gestern abend aus London abgegangen und wird heute in Paris erwartet. Ihre genaue Inhalt ist noch nicht bekannt. Von der Lage der Verhandlungen, welche der französische Botschafter in London, St. Austrey, gestern mit dem britischen Botschafter in London, Sir G. Buchanan, geführt wurde, bringt den Obersten Rat vor Ende Juli zu vernehmen. Die Verhandlung soll in London stattfinden. Wegen der kurzen Zeit, welche die englische Regierung in London zur Verfügung hat, ist es unmöglich, vorher eine Sachverständigenkommission beraten und durch diese dem Obersten Rat Vorarbeiten unterbreiten zu lassen. Allerdings wurden englische Sachverständige bis zum Augenblick nicht nach Paris entsandt. In der Zwischenzeit sind die Verhandlungen in England nicht beendet.
Was nun die Spaltung Frankreichs gegenüber dem Bündnis Englands betrifft, den Obersten Rat sind in diesem Monat eingetreten. So ist man diesbezüglich nur auf Mutmaßungen angewiesen. So hat es den Anschein, das Frankreich nicht widerwillig Widerstand entgegen und sich der Einberufung nicht widerwehren werde. Nur bringt Frankreich anlässlich davon, das der im Irdischen Rat des Obersten Rates über Oberösterreich Truppenbewegungen nach dem Selbstbestimmungsrecht stattfinden, um die Einberufung der Alliierten gegenüber den Deutschen an (1) den Polen durchzuführen zu können. Ein weiterer Hinweis gegen die Einberufung des Obersten Rates macht sich auch heute in der Abendpresse nicht bemerkbar.

Die Entente-Kommitee drängen auf Entscheidung.

London, 20. Juli. Meiner erzählt, das heute von Sir Harold Gurney Telegramm empfangen wurde, in denen festgestellt wird, das die allgemeine Meinung der alliierten Kommittee dahin geht, das jeder weitere Aufschub der Verhandlung in Oberösterreich eine sehr gefährliche Lage schaffen werde. Die Kommittee drängen auf baldige Entscheidung und regen eine sofortige Zeitung zwischen Deutschland und Polen an, sowie die Beilegung der beiden Gebiete durch polnische und deutsche Vertreter. Die Kommittee setzen überdies hinzu, das wenn einmal eine endgültige Entscheidung erreicht ist, das Volk sich beruhigen werde. Lord Gurney hat einen sehr feinen Eindruck von den französischen Botschafter an, das es unmöglich, die gegenwärtige Verögerung fortzusetzen. Es habe ihm geschienen, das Frankreich nach dem 15. Juli für die Teilnahme an der Konferenz fest sein werde. Es werde nunmehr vorgehoben, das die Zusammenkunft des Obersten Rates am 20. oder dem 21. September in London. Der gegenwärtige Aufschub ist gefährlich, da die oberösterreichische Bevölkerung mit der Einberufung der Entente beunruhigt und die Lage vollkommen unhaltbar ist.

Frankreich verzögert weiterhin die oberösterreichische Entscheidung.

Die neue französische Antwort an England.
Paris, 21. Juli. (S. 23.) Die französische Antwort auf die englische Antwort ist bereits gestern abend an die französische Botschaft in London empfangen. Die französische Regierung erklärt, das sie einst für die Befriedigung der Forderungen in Oberösterreich zu stehen. Ein gemeinsamer Schritt der drei Oberminister in Dublin liegt hier vor, durch den Verhandlungen verlangt werden. Frankreich nehme dies Verlangen an und sei bereit, eine Division zu entsenden. Die französische Regierung verlangt, das es sich um ein baldiges Zusammenkommen der Alliierten zu handeln und das der Oberste Rat sich in Danzig vereinigen, sobald die erforderlichen Vorarbeiten geleistet seien.

Profile der Breslauer Bevölkerung.

Breslau, 21. Juli. Die Breslauer Bevölkerung und die Oberösterreich, die vor den Aufzügen nach Breslau geflohen sind, haben sich getrennt, wie in über nachvollzogenen Verhältnissen im Reichsland und im großen Teil des Reichslandes nach Breslau geflohen sind. Das Ergebnis zeigt, wie in über nachvollzogenen Verhältnissen im Reichsland und im großen Teil des Reichslandes nach Breslau geflohen sind. Das Ergebnis zeigt, wie in über nachvollzogenen Verhältnissen im Reichsland und im großen Teil des Reichslandes nach Breslau geflohen sind.

Italienische Verifikationen nach Oberösterreich.

Paris, 21. Juli. Die italienische Regierung hat den französischen Botschafter, Verstärkungen nach Oberösterreich zu senden, angenommen. Die italienische Regierung hat den französischen Botschafter, Verstärkungen nach Oberösterreich zu senden, angenommen. Die italienische Regierung hat den französischen Botschafter, Verstärkungen nach Oberösterreich zu senden, angenommen.

Eine französische Note.

Berlin, 21. Juli. (Trahterbericht unter Berliner Redaktion.) Französische Meldungen berichten über Unstimmigkeiten, die in der letzten Sitzung des Reichskabinetts bezüglich der deutschen Antwort auf die letzte Note Briands betreffend Oberösterreich zutage getreten seien. Diese Meldungen sind unzutreffend. Das Kabinett hat sich getrennt, wie in über nachvollzogenen Verhältnissen im Reichsland und im großen Teil des Reichslandes nach Breslau geflohen sind. Das Ergebnis zeigt, wie in über nachvollzogenen Verhältnissen im Reichsland und im großen Teil des Reichslandes nach Breslau geflohen sind.

Vom Metallarbeiterstreik im Grenzgebiet.

Saarbrücken, 21. Juli. (Preis-Zeitung) Der Ausbruch in der Metallindustrie hat sich auf zwei weitere große Zentren, nämlich die Betriebe Langens & Harter und Braun, Boveri & Co. ausgebreitet. Mehrere tausend Mann sind ausständig geworden.
Die Unterbringung der Gefangenen für den Wiederaufbau.

Die Unterbringung der Gefangenen für den Wiederaufbau.

Berlin, 21. Juli. (S. 23.) Die Hof. An. bereitwillig einen Antrag über die Unterbringung der Gefangenen für den Wiederaufbau. Die Hof. An. bereitwillig einen Antrag über die Unterbringung der Gefangenen für den Wiederaufbau. Die Hof. An. bereitwillig einen Antrag über die Unterbringung der Gefangenen für den Wiederaufbau.

Tätig bei 30 Millionen Reichsmark bei der Grenzlinie.

Berlin, 21. Juli. (Drohbericht unter Berliner Redaktion.) Die aus dem Reichsverband der Industrie in Düsseldorf herausgearbeitete deutsche Grenzlinie ist mit einem Nettobetrag von 30 bis 40 Millionen Reichsmark, das die deutsche Grenzlinie ist mit einem Nettobetrag von 30 bis 40 Millionen Reichsmark, das die deutsche Grenzlinie ist mit einem Nettobetrag von 30 bis 40 Millionen Reichsmark.

Die Berliner Morgenpresse betont im allgemeinen das von den drei Oberministern betonte Verlangen nach Einberufung des Obersten Rates.

Die Berliner Morgenpresse betont im allgemeinen das von den drei Oberministern betonte Verlangen nach Einberufung des Obersten Rates. Die Berliner Morgenpresse betont im allgemeinen das von den drei Oberministern betonte Verlangen nach Einberufung des Obersten Rates. Die Berliner Morgenpresse betont im allgemeinen das von den drei Oberministern betonte Verlangen nach Einberufung des Obersten Rates.

Das Wüten der Franzosen in Oberösterreich.

Mitteilungen aus Oberösterreich zufolge gehen die französischen Truppen in Ausübung der Verfügung der Interalliierten Kommission über die Sperrung der Röhrlänge in Richtung auf die Gebiete in die Gebiete südlich der Donau. In Oberösterreich wurden diese Straßengänge abgeperrt und sämtliche Häuser durchsucht. Die Franzosen, die noch nicht in der Stadt zurückgezogen waren, wurden verhaftet. Ein deutscher Flüchtling, der angenommen worden war, in seinen Heimatort Odenau im Kreise Mühlviertel zurückzukehren, wurde dort von den Polen erschossen.

Wie die Franzosen aus Oberösterreich ziehen.

Wie die Franzosen aus Oberösterreich ziehen. Wie die Franzosen aus Oberösterreich ziehen. Wie die Franzosen aus Oberösterreich ziehen. Wie die Franzosen aus Oberösterreich ziehen.

Die Besetzung der Franzosen in Oberösterreich.

Die Besetzung der Franzosen in Oberösterreich. Die Besetzung der Franzosen in Oberösterreich. Die Besetzung der Franzosen in Oberösterreich. Die Besetzung der Franzosen in Oberösterreich.

Schmalke Annahme des Generals Gratier gegen die Entente.

Schmalke Annahme des Generals Gratier gegen die Entente. Schmalke Annahme des Generals Gratier gegen die Entente. Schmalke Annahme des Generals Gratier gegen die Entente. Schmalke Annahme des Generals Gratier gegen die Entente.

Freitag und Sonnabend Letzte und billigste Tage im Saison-Ausverkauf

Merseburg, Kleine Ritterstraße 12

Gebrüder Goldmann.

Anzeigen.

Für die Aufnahme der Anzeigen an bestimmt vorbestimmten Tagen, die überflüssigen können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Anzeigen der Auftraggeber nach Möglichkeit berücksichtigt.

1-2 Leere Zimmer in gutem Hause, zu erfragen in der Exped. d. Bl. Herr Frick möbl. Zimmer in anst. Hause, event. mit Pension, per Post, Angeb. unter 4583 an die Exp. d. Bl. Süniger Herr sucht sofort möbliertes Zimmer Angeb. mit Preisangeb. unt. 4580 an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer für 10 Personen, Angeb. unt. 4577 an die Exp. d. Bl. Bankbeamter sucht p. Post möbl. Zimmer Angeb. unt. 4570 an die Exp. d. Bl. Süniger Mann, 25 J., sucht Schlafstelle in Wohnort nicht ausgefüllt, Angeb. unt. 4584 an die Exp. d. Bl.

Wohnungs-Laufsch. Leuchte Wohn., 3 Zim., Kuch., u. Kuchensch. nach Merseburg, Nr. 10-12 000 Mark u. Selbstg. auf gut ver. Geschäftshaus (hier) zum 1. Aug. gesucht, Ang. unt. 4581 an die Exp. d. Bl.

Gute Konzertteller zu kaufen gesucht Nr. 10-12 000 Mark u. Selbstg. auf gut ver. Geschäftshaus (hier) zum 1. Aug. gesucht, Ang. unt. 4581 an die Exp. d. Bl.

Kaufe gebr. Damenrad, auch ohne Verleih, event. auch Rahmen.

Verkaufe Infanteriestiefel (ausgezeichnet), Gr. 27 1/2 - 28, 3 Paar, in der Exped. d. Bl.

1 P. Fußballschuhe (42) 1 P. w. Damenschuhe (37) 1 weißes Matrosenkleid Einkauf, Seitenlohn 3, 2 Fr.

1 Zwillingsschneiderwagen, 1 Zwillingsschneiderwagen, mit erhalten, zu verkaufen, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Sehr gut erhalten. Kinderwagen und Akkordzither zu verk. Bohrer, 10, Sof. Eine Bettstelle billig zu verkaufen Breitenstraße 16.

Küden sowie eisener Kessel zu verk. Kautzstr. 25, 1 Fr. Braune Jagdhündin, 1 1/2 Jahr, Preis 350 Mk., zu verk. Schneider, Lauchsch. 13.

Acht kräft. Jagdhund vollständig als Jährling, an verkaufen Fuldastr. 8.

Arbeitsöfen eingetroffen Einkauf, Seitenlohn 3, 2 Fr.

Amateuren von Herren-Anzügen auch Kleider u. Hosen, fertige Schnitt und billig an Gr. Oststr. 15, 1 Fr.

Freiwillige Grundstücksversteigerung zu Grosscobetha.

Am Auftrag der Erben Schmidt'schen Erben sollen Donnerstag, den 28. Juli cr., nachm. 3 Uhr, im Vormittagschen Gasthof zum Saalrat zu Großcobetha folgende Grundstücke:

1. Bauerngut Nr. 41 zu Großcobetha, bestehend aus Wohnhaus mit Hofraum, Hausgarten, Scheune und Stallungen.
2. Acker Nr. 222 a, Fl. Großcobetha, Acker 6, Para. 13, u. 12 80 a.
3. Acker Nr. 205, Fl. Großcobetha, Acker 6, Para. 80, u. 11 70 a.
4. Acker Nr. 222 b, Fl. Großcobetha, Acker 6, Para. 438 69, u. 14 20 a.

durch mich öffentlich meistbietend veräußert werden. Versteigerungsbedingungen werden im Termine bekannt gegeben, können auch vorher in meinem Büro eingesehen werden.

Sulizant Sünge, Rechtsanwalt u. Notar, Weihenstraße 8, 1.

Kaninchen- Felle u. Die kleinen Anzeigen

Für den Verkauf von Kaninchen- Fellen, haben den besten Erfolg in Merseburg, Markt 16.

Auswahl der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg.

Bei der am 17. Juli 1921 erfolgten Wahl der Vorstände wurden 91 Stimmen abgegeben, davon waren 4 ungültig. Für den Wahlvorstand I wurden 851, für den Wahlvorstand II 84 Stimmen abgegeben. Auf Wahlvorstand I entfielen 22, auf Wahlvorstand II 2 Bewerber. Der Wahltermin für die Arbeitgeber wurde nicht abgehalten, weil nur ein Wahlvorstand eingereicht und daher die auf demselben genannten Personen als gewählt gelten. Demnach sind folgende Vertreter bzw. Ersatzmitglieder gewählt worden:

- A. Arbeitgeber.**
- a) Vertreter.
1. Frauenheim, Richard, Geschäftsmann.
 2. Länger, Karl, Kaufmann.
 3. Heider, Theodor, Sattlermeister.
 4. Lamm, Adolf, Buchdrucker.
 5. Wipfel, Eduard, Barbier.
 6. Klob, Robert, Betriebsleiter.
 7. Dietrich, Richard, Buchdrucker.
 8. Elert, Emil, Buchdrucker.
 9. Emanuel, Hermann, Droger.
 10. Sönn, Franz, Buchdrucker.
 11. Wehner, Hermann, Betriebsleiter.
 12. Schöbe, Heinrich, Tischlermeister.
 13. Koppmann, Franz, Tischlermeister.
 14. Weich, Bruno, Buchdruckermeister.
 15. Steinhilf, Otto, Buchdrucker.
 16. Neufuß, Moritz, Kaufmann.
 17. Welle, Otto, Buchdrucker.
 18. Wiltner, Wilhelm, Maurermeister.
 19. Süßbrant, Ernst, Schneidermeister.
 20. Kleinert, Anton, Buchdrucker.
 21. Alge, Alfred, Schneider.
 22. Tränker, Alfred, Kaufmann.
 23. Erdmann, Gustav, Gelehrter.
 24. Höfner, Franz, Druckereibesitzer.
- b) Ersatzmitglieder.
1. Weghoff, Karl, Sattlermeister.
 2. Riels, Karl, Brauereibesitzer.
 3. Dr. Kenter, Ludolf, Rechtsanwalt.
 4. Waldhoff, Ernst, Buchdrucker.
 5. Krenn, Heinrich, Konditor.
 6. Kreibitzer, Albin, Schneidermeister.
 7. Süniger, Otto, Schneidermeister.
 8. Bumb, Gustav, Buchdrucker.
 9. Schöner, Heinrich, Konditor.
 10. Kröpff, Paul, Buchdrucker.
 11. Kohl, Paul, Kaufmann.
 12. Erdmann, Edmund, Betriebsleiter.

B. Versicherte.

- a) Vertreter von Wahlvorstand I.
1. Reuer, Paul, Tischler.
 2. Kauer, Richard, Bäcker.
 3. Neufuß, Paul, Schlosser.
 4. Kante, Otto, Metzger.
 5. Sch. Anna, Wirtin.
 6. Seiffert, Otto, Metzger.
 7. Ortmann, Gustav, Former.
 8. Eigenhart, Karl, Metzger.
 9. Heider, Friedrich, Arbeiter.
 10. Schmidt, Heinrich, Arbeiter.
 11. Weder, Karl, Arbeiter.
- b) Vertreter von Wahlvorstand II.
1. Kanne, Wilhelm, Maschinenmeister.

c) Ersatzmitglieder von Wahlvorstand I.

1. Kühnel, Otto, Sehermeister.
2. Philipp, Peter, Arbeiter.
3. Friedmann, Adolf, Dreher.
4. Heis, Hans, Schlosser.
5. Hebbigan, August, Werkmeister.
6. Adler, Max, Angestellter.
7. Heiler, Albert, Angestellter.
8. Schöberl, Anton, Bäcker.
9. Sellung, Franz, Lagerhalter.
10. Heißbrunn, August, Klempner.
11. Heißbrunn, August, Klempner.
12. Hoffmann, Helene, Arbeiterin.
13. Keitel, Albin, Kaufmann.
14. Wehmann, Emil, Former.
15. Klein, Friedrich, Maurer.
16. Thurner, Mathias, Werkmeister.
17. Kühnel, Otto, Maurer.
18. Heilig, Gustav, Dreher.
19. Wehndt, Adolf, Mechaniker.
20. Schwärz, Wilhelm, Maler.
21. Sernig, Franz, Sattler.
22. Geyser, Hermann, Zimmerer.

d) Ersatzmitglieder von Wahlvorstand II.

1. Tommer, Hermann, Fischhändler.
2. Hoffmann, Karl, Brauer.
3. Hof, August, Hausmeister.
4. Berger, Karl, Kaprielsbäcker.

Entscheidungen der Wahl sind innerhalb eines Monats beim Vorstand der Versicherungsgesellschaft anzugeben. Merseburg, den 21. Juli 1921.

Der Vorstand.
Reueker, Heider, Vorsitzender.

Versteigerung von Nachlassgegenständen

Sonnabend, den 23. d. M., vorm. 10 Uhr, in der „Fänkchenbude“.

als: Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke, Wäsche u. gem. anst. u. s. w. (Montag).
Herrn Franz, Kreis-Stationar.

Empfehle am Freitag und Sonnabend

prima frisches Rindfleisch
Bund 10 Mk.

prima Kalbfleisch
Bund 10 Mk.

prima Hammelfleisch
ff. frische Wurst

W. Wiehe, Fleischverfeiner.

Pa. ger. Schellfisch
Stb. 2,50
Feime
Büdlinge
empfiehlt
Emil Wolff, Hofmarkt.

Morgen
frische Rinds-
kalbdaunen
B. Wiehe, Fleischverfeiner.

Perf. Schneidern

in und außer dem Hause empfiehlt sich zu erlassen.
Franz H. Kammann,
Gr. Oststr. 15, 1 Tr.

Vereinigte Theater.

Kammer-Lichtspiele
Kleine Ritterstrasse
Nr. 3. Telefon 529.

Modernes Theater
Grosso Ritterstrasse
Nr. 1.

Programm von Freitag bis Montag.

Kammer-Lichtspiele.
Der Mann ohne Namen!
2. Teil
(Der Kaiser der Sahara).
Eine abenteuerliche Anwesenheit in 6 Teilen u. Robert Goldmann und Gross Anst. Nach dem Roman u. Theaterstück der Will ohne die. Hauptdarsteller: Harry Herke, Georg Alexander, Jakob Leontie, Wally Christian, Carl Leuz und Erich Kötter-Ed.

Modernes Theater.
Whitechapel.
Eine Kette von Verlen und Abenteuer in 6 Akten. Von Lombard Wolf. Hauptdarsteller: Hans Wierdenhoff, Hans Wierdenhoff.

Der weisse Tod.
Einmaliges Schauspiel in 5 Akten von Dr. Billy Wolf. Hauptdarsteller: Die temperament. u. rasche Künstlerin Ellen Richter.

Fussball-Sportfilm
in 4 Akten.

Anfang wochentags 5 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

Für Sommer: Anaben-Wasch-Büsen, Wasch-Böden und Waschansätze.

Zur Ernte: Leinen-Johnen, Leinen-Sofen und Leinen-Westen.

Zur Reise: Man scheller dort anzeige in allen Größen. Loden- und Summi-Regenmäntel.

Größte Auswahl in Arbeiter- und Berufskleidung.

Neumarkt Nr. 18 **H. Taitza** Markt Nr. 19

Fubren jeder Art werden ausgeführt
Richard Lange, Neu-Rössen
Friedrichstraße 40.

Kantinen-Büfett
auf eigene Rechnung an kleineren arbeitsfreudigen Ehepaar zu bereiten. Beste Empfehlungen und Kautions erforderlich. Angebote unter 4579 an die Exped. d. Bl.

Beutlekleberinnen
für Tisch- u. Bodenbeleg gel. C. Oststr. 8, m. b. 3.
Tüchtige Hausmädchen (nicht unter 20 Jahren) sofort gesucht.
Frau Dr. Specht, Neu-Rössen, Unter-Damm 3.
Junies Mädchen als Aufwartung gesucht
Eckstr. 10, 1 Fr.
Dachdeckerarbeiten, welches sofort nach, in der Breite Str. verloren u. von Junge angeschlossen wurde, wegen Verletzung abzugeben
Eckstr. 8.
Kleines buntesgraues Kästchen entfallen.
Geht! Belohnung abgeben
Eckstr. 2.

Kraftiger Speicher-Arbeiter
gerichtet
Landwirtschaftl. Konsumverein
e. O. u. b. S.
Merseburg.

Tüchtige Hauschneidlerin
sucht für sofort
Franz Wollmer, Neu-Rössen, Preußenstr. 9.

Junies Fräulein
kontrapunkt- und fächer-mechanisch, leicht
Anfangsstell. i. Kantor
Off. u. 4578 a. d. Exp. d. Bl.

Zunehmend tüchtigen Fleischergehilfen
steht ein
Hochschlacht, Georg Trautmann, Merseburg, Tiefstr. 1.

Meinchen von gestern und heute.

Originalroman von Hans Gruschla.

87. Fortsetzung.
 „No, aber sage mir nun nur endlich, mit wem hat Grell so plötzlich verlobt hat?“ unterbrach Helene endlich den Berichtswahl der aufgeregten Schwester. Die Maxine sah ganz verblüfft drein.
 „Mit wem? Na, mit Doktor Theodor Küßlhorn doch! Einen anderen hätte Grell doch nie und nimmer genommen! Aber freilich, du weißt ja noch nichts —“
 „Wo denn die, heute vormittag kommt Küßlhorn wieder frohlockend bei uns an. Die Tante seiner Mutter, ein weiblicher Euboeerling, unversehrt, die in Dresden lebe, ist plötzlich gestorben und hat Theodor zum Unbegreiflichen ihres nicht unbeträchtlichen Vermögens eingesetzt. Theodor eröffnet demnach seine eigene Kasse, und er seine Grete wollen burgaus, das ich zu ihnen ziehe.“
 „Und Grete?“
 „Sie er erwidert.“
 „Na, er meint, da er doch so stolz beschaffen ist, würde ich dann den ganzen Tag allein sein und mich ohne Grete ganz verlassen hier fühlen. Ach, wenn doch mein guter Richard dies Glück Grete erliefte hätte!“
 „Wieso denn Maxine, Gretel war kein Weibchen, und auf Küßlhorn hielt er große Stücke. Es war der bittersteummer seines Lebens, das er große Verarmungsgründen den beiden seine Einwilligung verweigern mußte. Und nun! Wie hätte er sich gereut!“
 „Wohin darauf kam die Maxine zurück, und welche Damen gingen ins Wohnzimmer, wo Helene dem Hauptpaar gratulierte.
 „Sie ist es leicht und herzlich, denn Doktor Küßlhorn machte den besten Eindruck auf sie.
 „Oder konnte die kleine Grete nicht mitmachen. Gerade als man sich zu Tisch gesetzt hatte, wurde er zu einem Kranken ins nächste Dorf gerufen, ein Umstand, den Helene am meisten bedauerte, denn sie hätte gerne endlich einmal eingehend mit ihm über ihren Vater gesprochen.
 Dann schweiften ihre Gedanken, während die anderen Zufallsfälle kennen, hinaus in die Nacht, durch die Maxine jetzt wohl gerade heimwärts tritt.
 „Ob das wohl auf Dembits gelaudert hatte? Ob sie Maxine die Entscheidung empfehlen ließ, die er ihr heute bereite? Und ob sie auch jetzt noch bei Strohbürgers zu Hause blieb?
 Derjenige, um den sich Helene's Gedanken dreht, tritt wirklich gerade um diese Stunde nach Dembits zurück. Er hatte mit den allen Dichters in Selbsttäuschung alles Mögliche versucht, die Gestaltung der Zimmer getroffen und bestimmt, was zu schreiben habe, um es den Eltern recht behaglich im Herrenhaus zu machen. Aber die kleine Zoe und ihr weiteres Verhalten verdrängte er sich den Kopf burgaus nicht.
 Als Maxine Dembits erreichte, fand er dort alles in großer Unruhe.
 Das Unwohlsein des alten Grafen hatte sich verschlimmert, und der Wichtigkeit der gegen Abend dagewesenen war, sollte, wie Siegreba berichte, endlich bestraft sein.“

„Er meint, das alte Zeichen Papas, die Baderkrankheit, sei kausal an der Schwäche. Aber auch das Herz arbeite schlecht. Man müsse eben abwarten. Morgen will er wieder kommen. Das aber, sagte er, könne er schon heute erklären: von einer Überladung nach Schottlands, tal könne in den nächsten vierzehn Tagen gar keine Rede sein. Die damit verbundenen Aufregungen würden bei Papa jetzt geradezu lebensgefährlich wirken.“
 Maxine war sehr gerührt beim Abgehen. Er konnte den schmerzlichen Eindruck gar nicht loswerden, den ihm sein Vater vorhin, als er ihn für einen Unbegreiflichen bestrafte, gemacht hat.
 So blutler und müde, ja eigentlich verfallen lag er aus.
 Am frühen morgen lag Maxine am Vormittag, das sein eigenes Bescheiden mit kausal an des alten Herrn Unwohlsein gemeldet sein konnte. Er hätte nicht so schnell darauf bestehen sollen, Dembits gleich zu räumen.
 „Nun sonst herrsche an diesem Abend keine gute Stimmung bei Zilien. Die Prinzessin leide. Sie hätte sich brühen bei ihrem Gatten einquartiert und erklärt, die Pflege ausschließlich allein besorgen zu müssen.“
 „Ob heute gleichfalls. Sie habe Kopfschmerzen, erklärte ihre Tante. Zu Wahrheit hatte sich die kleine temperamentsvolle Nichte mit der Fürstin arg getrieben. Wie ein Sturmwind war sie gegen Abend in deren Zimmer gelassen und hatte die abgungeloste Fürstin mit einer Plut von Vormittag überhäuft. Es die Tante nicht gewagt habe, daß Maxine Strohbürgers heimlich berichtet sei? Er mußte doch gemacht haben, daß das nur seinehalten auf Dembits geliebten teil Warum hatte niemand sie gewahrt? Nun habe sie sich vor Maxine einfach schwärzlich gemacht und tief unzufrieden sei obendrein und auf Dembits bliese sie nun keine Stunde länger.“
 „Es sollte Tante nicht die Mühe, die Maxine gerade an beruhigen und sie wenigstens dazu zu bewegen, ihre Absicht mit Anstand vorzubereiten, damit nicht die Schwager an dem Tag die wolle Ursache erfahren. In diesem Sinne mußte denn Tante Helene heute heimlich mit einem Expressbrief auf die Post wandern, den der General Kesselweinbold anwies, seine Tochter schließlich unter einem glaubwürdigen Verwands telegraphisch zu sich zu berufen.“
 „Ist kann ihn nicht wiedersehen! Sie habe ihn! Sein Anblick ist Gift für mich!“ erklärte er die Tante immer wieder schuldend.
 „Weglich entfernte sich die Fürstin endlich. Die junge Person hatte wirklich gar keine Selbstbeherrschung! Wenn man beobachte, wie man zu ihrer Zeit gewesen, wo es jedem Mädchen in ähnlicher Lage eine selbstverständliche Aufmerksamkeiten gemeldet wäre, mit lächelnder Miene die Unbekannten zu spielen, mochte das Herz auch noch so bluten!“
 „Nebenbei verdrängten andere Gedanken sich ihrem Herzen über die Tante. Wie erwidert, um zu fragen, ob die Fürstin nicht wisse, wo ihr Sohn sei. Ob er vielleicht vorbarte, den Abend in der Freizeitsstube zu verbringen oder gar heimlich geloben sei? Er sei gleich nach Tisch fortgeritten und bis jetzt nicht zurück, obwohl es längst Tischzeit und er sonst ja so pünktlich sei.“

Die Fürstin hatte keine Ahnung, wohin ihr Sohn sich begeben hatte. Von einer Einlobung habe er ihr kein Wort gesagt. Abgesehen hätte selbstverständlich seineungen nicht gemeldet werden.
 „Was ging also zu Tisch. Die Erbtöchter waren gleichfalls bestimmt, denn auch zwischen ihnen hatte es Streit gegeben. Weder mußten durch ihre Schwägerin bereits um die beachtliche Überbelang nach Schottland und waren wieder einmal ganz entgegengelegelter Meinung.“
 „Grell's was noch immer nicht gekommen. Der Arger der Fürstin über diese unbegriffliche Rücksichtslosigkeit begann sich allmählich in Unruhe, ein Weibchen lieber in ansprechende Angst zu verwanbeln.“
 „Gegen elf Uhr bot sie Maxine, daß Leute auszufinden, um Erfundungen in der Stadt und im Dorf einzusuchen, ob jemand ihren Sohn gesehen habe. Sie könne nichts anderes mehr anschauen, als daß ihm ein Unglück ausgefallen sei.“
 „Maxine kam ihrem Wunsch sofort nach, ließ die Anrechte werden und schickte sie nach allen Richtungen aus, um eine Spur des Vermissten zu finden.“
 „Zwei Stunden später kehrte einer nach dem andern zurück, ohne Nachricht zu bringen.“
 „Ein paar Leute aus Gochberg wollten ihn wohl am Nachmittag gesehen haben, wie er den Lindenboger Weg gegen den Forst zu ritt, aber hätte ihm niemand mehr zu Gesicht bekommen.“
 „Auch in der Oberförsterei mußte man nichts von ihm. Dort waren die Leute noch nach gesehen, da man auf den Ort wartete. Das Fräulein sei plötzlich erkrankt, hieß es.“
 „Damit mußte man sich vorläufig beruhigen bis zum Morgen. Das inselosehen so ziemlich alle auf Dembits eine schlafe Nacht verbracht, war selbstverständlich.“

Am vier Uhr morgens hörte die Fürstin, die rastlos in ihrem Schlafzimer, das zu einem Erbe lag, auf und es ging, jemand leise an einem der höheren Ecken klopfen, mit denen die Fenster bei Einbruch der Dunkelheit vergeschlossen wurden.
 „Erwidert wollte sie nach ihrer Junager Klingel, begann sich dann aber und schreie den Leben selbst. Weinde wäre sie mit einem Schrei zurückgefallen.“
 „Denn draußen stand, doppelt gräßlich im frühen Grau des Morgens ansehend, ihr Sohn mit rennendem, vom blinigen Striemen trenn und quer durchgezogenem Gesicht. Er hielt sich nur mühsam auf den Beinen. Sein wie erschauern aussehender Wid lenkte sich schon, als er den ibrigen traf.“
 „Grell — um Gottes willen, was ist —?“
 „Grell, las mich ruhig ein, Maxine. Du brauchst den rückwärtigen Eingang bei der Dienertreppe nur leise anzuschließen. Der Schlüssel liegt immer innen. Und mach kein Aufheben — ich — möchte nicht, daß jemand mich sieht.“ Er lächelte sich mit dem Zerknirschung über das entsetzliche Gesicht und hätte sich erwidert auf die Rückenlehne einer Gartentbank, die unter dem Fenster stand. „Wie ist sehr elend“, murmelte er. „Wille, Mühe, doch ruhig auf.“

(Fortsetzung folgt.)

Billige Woche!



In allen Artikeln bringe ich große Warenmengen zu besonders billigen Preisen
Restbestände einzelner Warengattungen ohne Rücksicht auf den heutigen Wert.

Sie nur einzelne Angaben aus den großen Sortimenten:

Steingut	Porzellan	Emaill- und Blechwaren	Holz- und Bürstenwaren
Zeller glas, tief u. flach 1 ⁸⁰	Zeller flach 4 ⁵⁰	Schüssel Emaill . . . 12,00 10,00 8 ⁷⁵	Quirgarnituren 22,00 19 ⁵⁰
Zeller gerippt 2 ⁹⁰	Zeller flach 3 ⁵⁰	Kaffeelannen groß . . 16,50 12,75 11 ⁰⁰	Messerteller 7,75 6 ⁷⁵
Kaffeeteller groß 2 ⁰⁰	Abendbroteller 3 ⁰⁰	Strüge Emaill 19,00 15,00 12 ⁷⁵	Gartenhobel 2,25 1 ⁸⁵
Milchbecher 1 ⁵⁰	Tasse mit Untertasse . . . 3 ⁰⁰	Zeller weiß 3 ⁰⁰	Quire 1,20 80 45 38 pf.
Borrasonnen mit Schrift . . . 8 ⁰⁰	Tasse mit Untertasse, bunte Kante 4,25 4 ⁰⁰	Durchschläge Emaill . . 9,50 6,00 4 ⁷⁵	Schwabstbürrten . . . 1,10 45 35 pf.
Schiffbüffeln weiß, 6 Stck. . . . 15 ⁵⁰	Teelannen bunte Kante . . . 15 ⁵⁰	Springformen Schwarzblech 4,00 3 ⁰⁰	Schneidbürrten 1,80 1 ⁹⁰
Schiffbüffeln bunt, 6 Stck. . . . 25 ⁰⁰	Bünderbüffeln weiß 50 pf.	Kuchenformen Schwarzblech 3,00 2,25 1 ⁷⁵	Schrubber 3,75 3 ⁵⁰
Kartoffelschüssel mit Deckel, bunt . 16 ⁷⁵	Kaffeelannen groß 20 ⁰⁰	Obstschalenformen 2,90 1 ⁷⁵	Schubbürrten 2 ²⁰
Nachtgeschir 11,50 7 ⁷⁵	Kaffeeterrive für 6 Personen . . 8 ⁷⁵	Teigel in Eisen 10,00 6 ⁷⁵	Lufttragbürrten 45 40 pf.
Waschgarnituren . . . 88,00 70,00 42 ⁰⁰	Tafelterrive weiß, Felsen, 23 Teile 22 ⁰⁰	Stichtannen lch. 24,01 22,00 9,00 6 75 5 ⁰⁰	Küchenabdmn Buche . . . 11,50 10 ⁷⁵
Kaffeelannen Ton, groß 6 ⁵⁰	Einlegebürrten 20 Elter Inhalt 13 ⁰⁰	Dreifpapier 5 Bogen und Umhüllige . . 45 40 pf.	
Milchbürrten Ton, bunt 7,00 5,00 3 ⁰⁰	Einlegebürrten 25 Elter Inhalt 16 ²⁵	Dreifpapier 25 Bogen und Umhüllige . . 3 ²⁵	
Strüge Ton, bunt 17,50 15,00 12 ⁵⁰	Einlegebürrten 30 Elter Inhalt 19 ⁵⁰	Postkarten 100 Stück 2 ⁷⁵	
Teelaffen braun, gemustert 5 ⁵⁰	Wasserbürrten Ton 8,50 6,50 5 ⁰⁰	Postkartenalbum 4,75 3,50 2 ⁵⁰	

Beachten Sie meine Fenster und die Qualitäten, welche ich zu diesen Preisen bringe.

GELD
 Wir lassen in jeder Höhe auf Möbel etc. ohne Bürgen, bestellten Verleihenkapitalien, Sparten und Vangelegen.
 Näheres durch: 3. Pflanz, Plamburg a/S. Hauptstr. 20.
 Nähmaschinen wech. schnell und gut repariert bei E. Albrecht, Bahnhofsstr. 19.
Erfindungen
 und Ideen sucht künstliche Patent-Ges., Cassel 78.

Aderverkalkung
 Herzbeschwerden, Schwindel, anfälle Verli. Sie Gratis-broschüre u. San. Rat Dr. W. Weis's giftfr. Hauskuren Dr. Gebhard & Cie., Berlin W 35, Potsdamer Str. 104 a

Torpedo
 moderne Schreibmaschine
 Vorrichtung: Gustav Engel Söhne, Harersburg, Tel. 205.
 Neu eingeführt. Schreibmaschinen-Untericht zu mäßig. Preisen. Anfang jederzeit.

Stoff-Nähmaschine
 multicoloriges, Dentches Fabrikat, a. hoher Vollenda. Vor- und rückwärts nähend. Sticken — Stopfen.
Beste Nähmaschine für Haushalt und Gewerbe.
 Günstigste Zahlungsbedingungen.
Gustav Engel Söhne 203

Das neue Modell der **Kappel** Schreibmaschine ist unerreicht!
 Verblüffende Neuerungen! Fadaolischer Anschlag!
 Allein-Vertreter: **Rich. Vormeyer, Halle a. S.,** Telephone 4333. Beesenstr. 17.
 Spezial-Reparatur-Werkstatt f. Schreibmaschinen.

Ihr Kind wird wund!
 Verhüten Sie dies durch Anwendung von **Falkoderma-Puder**
 Ärztlich empfohlen. Dose Mk. 2.50 zu haben in der Drogerie W. H. Kiesel, Haler-Drogerie.

Merkurbote

Geldent **Wochenschrift** mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage - **Verlagspreis:** In Preußen 6. - RM, für Ostpreußen 6. - RM, durch unsere Verleger 6. - RM und 75 Pfg. Zustellungsgebühr, durch die Post bezogen 6. - RM, einseit. Bestell- und Zugangsgebühr, durch die Post bezogen 6. - RM, einseit. Bestell- und Zugangsgebühr. Einzelnummer 30 Pfg.

Geschäftshaus: Kleine Ritterstr. 3.

Neueste Nachrichten für Stadt und Kreis Merseburg

Anzeigenpreis: Für den achtspaltenigen Millimeterum 30 Pfg., bei Kleinanzeigen 1.20 RM, für Geschäftsanzeigen 1.50 RM, für Anzeigen ohne Berücksichtigung der Anzeigen-Annahme 10 Uhr vormittags. Verlagsdirektion: Leipzig 39070. Fernruf: Redaktion 324, Geschäftsstelle 466.

Am 21. Juli 1921. Amtsblatt für den Kreis Merseburg. Amtsblatt der Stadt Merseburg. Am häuslichen Herd. Der Chronik von Merseburg.

Ar. 168 Donnerstag den 21. Juli 1921 48. Jahrg.

Der Interessenausgleich.

Frankreich - Oberösterreich - England.

Nachdem Briand eben noch für eine Verjährung der Toga des Obersten Rates auf unbestimmte Frist eingetreten war, verlangt jetzt in Pariser politischen Kreisen, daß der Oberste Rat nun, da England mit Nachdruck auf einer baldigen Toga Besitze, Ende August aufzutreten werde und zwar, da Lloyd George im August zur Erfüllung in der Schweiz weilte, werde das Zusammenreffen in der Gegend von Lyon oder in französischen Jura stattfinden. Es kamt das letzte Wort in dieser Angelegenheit gesprochen zu sein, aber es nicht sehr bald wieder Nachfragen aufkommen werden, die andere Gesarten enthalten, selbst allerdings obschwerer. Zusammenhänge besteht die Möglichkeit, daß man in Paris sich wieder einmal anders besonnen hat und es ist denkbar, daß eine Nachricht, die der „Matin“ enthält, nur aus dem Sinne ist, um den Rückzug zu verschleiern. Das französische Blatt meldet nämlich, daß sich die Lage in Oberösterreich feindselig mehr verschärft habe und daß es nur lokale Elemente seien, die Unruhen verursachen könnten. Nun hat ja aber Briand behauptet, daß die Lage in Oberösterreich nicht so ist, daß eine Entscheidung sehr schon gesprochen werden könnte. Wenn der „Matin“ nun Recht hat, so würde also ein Grund für die Verschiebung in Paris kommen und tatsächlich meinet das gleiche Blatt auch weiter, es würde nicht überflüssig, wenn man bereits Mitte August einer Entscheidung der oberösterreichischen Sachverständigen-Kommission gegenüber stehen würde.

Man folgt im allgemeinen diesem großen Mitteleuropäer mit seinen fortgesetzt wechselnden Kombinationen nur widerwillig und mit einem Kopfschütteln. Einmal tritt Paris für eine sofortige Entscheidung ein, dann wieder sind die Zustände in Oberösterreich nicht bezweifelbar, daß die Entscheidung jetzt möglich ist, und nun scheint sich also wieder ein neuer Stimmungsumschwung vorzubereiten. So wechselt denn auch die Beurteilung der Vorgänge immer wieder. Während zum Beispiel Anfangs die Toga der französischen Majors in Wien von den amtlichen französischen Stellen als ein letzter Versuch betrachtet wurde, für den man keinesfalls die deutsche Regierung verantwortlich machen könne, heißt die letzte Note Briands bekanntlich eine ganz andere Sprache. Schließlich wird wieder wiederholt Meinungswechsel nur, wenn man sich vor Augen hat, daß ja neben der oberösterreichischen Frage noch eine Reihe anderer Probleme vorhanden sind, in deren Beurteilung die Alliierten durchaus nicht einer Meinung sind. Am besten ist hier nur auf den neuen Osten. Diese Meinungsverschiedenheiten müssen natürlich aufgehoben werden und aus dem Fortschreiten dieser Verhandlungen wird, aus ihrem jetzigen Stande erklärt sich auch die verwickelte Beurteilung der oberösterreichischen Frage. Der Pariser Korrespondent der „Wirtschaftlichen Welt“ hat sich einmal der Mühe unterzogen, die Vorgänge im neuen Osten und die Stellungnahme zur oberösterreichischen Frage nach ihrem zeitlichen Verlauf nebeneinander zu stellen, und diese Nebeneinanderstellung beweist aufschreiend, wie sehr die oberösterreichische Frage mit dem Orientproblem für Frankreich und England verknüpft ist. Inwieweit darüber haben allerdings schon seit längerer Zeit ja kaum noch bestanden. Der „Empire“ stellt hat schon vor der Note Briands nach Paris darauf hingewiesen, daß England die oberösterreichische Frage mit dem Orientproblem verknüpfen wollte. Nicht minder ist man in Paris entschlossen, sich jedes Zweifelhaftes im Orient durch eine Konzeption Englands in Europa, d. h. in Oberösterreich oder in Bezug auf die Entzifferung, bezogen zu lassen. Solche Verhandlungen erleben sich natürlich nicht von heute auf morgen und offensichtlich ist man zu einer Einigung noch nicht gelangt, da vorläufig noch jeder das Gefühl hat, daß der andere zu hohe Forderungen stellt. Wenn darum „Daily Express“ von einer zunehmenden Spannung zwischen den Alliierten zu berichten weiß, so braucht man das zweifelslos nicht ernst zu nehmen. Die Dinge liegen einfach so, daß der Preis, den Frankreich für Konzessionen im Orient fordert, den Engländern im Augenblick allzu hoch erscheint und daß man bemüht ist, die französischen Forderungen herabzubringen. In welchem Maße das gelingen wird, läßt sich natürlich mit einiger Bestimmtheit nicht voraussagen. Vorläufig bestimmt einmal die englischen Mächte den französischen Vorschlag sehr energig und die englische Regierung scheint keineswegs zum Nachgeben bereit zu sein.

Tropfen wird man gut tun, die englisch-französischen Auseinandersetzungen mit großer Aufmerksamkeit zu verfolgen, wobei es nichts Überflüssiges sein könnte, als irgend welche Spekulationen auf die Oberösterreichischen Seiten der Alliierten zu tun. Bislang ist es noch immer so gewesen, daß man sich schließlich auf einer mittleren Ebene einigte und daß die Seiten des Danks von Deutschland bezogen werden mußten. Solche der englischen Regierung wird es sein, zu verhalten, daß Oberösterreichs Schicksal durch einen Ausnahmefall entschieden wird. Noch besteht das Wort Lloyd Georges vom Fair play! W. A.

Italien und England unterliegen Frankreichs Gewaltpolitik nicht.
Berlin, 20. Juli. Wie wir von befreundeten Kreisen der Regierung nachstehender Seite erfahren, ist von Seiten des italienischen Botschafters in Berlin keinerlei Schritt zur Unterzeichnung der von Frankreich in seiner letzten an Deutschland gerichteten Note erprobten Forderung erfolgt.
Ferner hören wir, daß auch der englische Botschafter in Berlin sich dem Protest seines französischen Kollegen im Hinblick auf die oberösterreichische Frage nicht anschließen hat.

Das Reichsministerium ist getrennt von den Mittelsständen zu einer Sitzung zusammenzutreten, in der die oberösterreichische Frage wiederum zum Gegenstand der Verhandlungen gemacht wurde.

Die deutsche Antwortnote dürfte, wenn irgend möglich, heute dem französischen Botschafter übergeben werden, so daß dann morgen ihre Veröffentlichung erfolgen könnte.

Generalstreik und Teuerungsunruhen in Polen.

Danzig, 21. Juli. (Preis-Zeitung.) Nachdem bereits vor einiger Zeit in Polen, Bromberg und den anderen Städten der ehemals preussischen Teilgebiete Lebensmittelverknappungen ausgedehnt waren, werden jetzt auch am Prodyonamischen Teuerungsunruhen und Generalstreik gemeldet. Die polnische Polizei unterhält mit allen Mitteln Nachrichten über diese Ereignisse, und es wird auch seit einiger Zeit die Generalversammlung nach Danzig in nächster Stelle unterhalten. Welt jedoch die Entzifferung von den Alliierten nach Danzig nur gering ist, sichern die Nachrichten demnach durch. Der Grund der Unruhe ist in der russischen Wirtschaftspolitik der polnischen Regierung zu suchen. Seit Aufhebung der Zwangsverpflichtung ist die Wirtschaft in Danzig ungeheuer in die Höhe gekommen und so zu man in Danzig seit dem 15. Juli hat 34 M jetzt 90 M für ein Pfund Brot. Die Preise für alle anderen Lebensmittel halten mit diesen enormen Preisen gleichen Schritt. Es ist deshalb ganz natürlich, daß die notleidende Bevölkerung zu offener Empörung getrieben wird. Am vergangenen Sonntag haben die Gewerkschaften in Nordbromberg den Generalstreik erklärt. Es kam vor dem Reichsbrot Reichsamt und vor der Generalversammlung zusammenzutreten tausender Arbeiter und der Polizei. In Danzig und Butzig sind alle Geschäfte geschlossen. Die Städte liegen ohne jeglichen Verkehr wie verlassen da. Die Arbeiter sind in den Fabriken, die die neuen polnische Eisenbahnen von Butzig nach Narthaus unter Umgehung des Preussischen Vertriebsstellen, haben sich dem Streik angeschlossen und die Arbeit niedergelassen. Auch die Gärten und Gärten haben mit Streik und man erwartet in Danzig für die nächsten Tage die Einstellung des gesamten kommunikativen Eisenbahnverkehrs. Wie sich dann der deutschlandweite Verkehr durch den Streik verschlechtern wird, ist noch ungewiß. Aus Bromberg und Thorn werden gleichfalls wieder neue Unruhen und Demonstrationen gemeldet. In der Thorer Gegend ist ein großer Landarbeiterstreik ausgebrochen. Die gesamte landwirtschaftliche Ernte wird aufs schwerste gefährdet.

Am Danzigs Verfallung.

Danzig, 21. Juli. Beim Senat ist auf eine Anfrage wegen des Antrags des Reichsamt und der Bestellung der hauptamtlichen Beamten die Antwort durch den Oberkommissar des Reichsbrotamtes einzuholen, daß der erste die Bestellung vorläufig in Kraft ist und zweites die hauptamtlichen Beamten, die durch den ersten Weltkrieg gewährt sind, berechtigt sind, ihr Amt zu führen bis ein Jahr nach Beginn der Wahlperiode des nachgelassenen Reichsbrotamtes.

Der Raub an Polen.

Warschau, 21. Juli. Die Generalleitung Polens in Polen ist, wie der polnische Ministerialrat bei der Durchsicht des Budgets für das nächste finanzielle Jahr beschlossen hat, am 1. September d. J. festzusetzen. Dieser Punkt soll die Initiierung in der Finanzverwaltung erfolgen.

Daß Italien sich bei der Salzung Englands anschließt, ist beabsichtigt. Nachteilig würde keinerlei Einfluß auf dem französischen Verhandeln darin gesehen werden dürfen, wenn etwa eine Billigungnahme in formaler Form zur Befreiung der Tschechen festzulegen haben sollte.

England verlangt baldige Entschcheidung.

Paris, 20. Juli. Die Antwort der englischen Regierung auf die französische Note vom 16. ist bezüglich Oberösterreichs in letzter Abend aus London abgegangen und wird heute in Paris erwartet. Ihre genaue Inhalt ist noch nicht bekannt. Am Vorabend der Verhandlungen, welche der französische Botschafter in London am 16. Juli mit Lord Curzon hatte, wurde es offenbar, daß die englische Regierung daran bringe, den Obersten Rat vor Ende Juli zu veranlassen. Die Verhandlung soll in London stattfinden. Wegen der kurzen Zeitfrist, die bis dahin in den internationalen Verhandlungen verfließen würde, ist es unmöglich, vorher eine Sachverständigenkommission beraten und durch die dem Obersten Rate Vorschläge unterbreiten zu lassen. Allerdings wurden auch in letzter Nacht in London die Verhandlungen nicht einmal erörtert. In einer Zwischenpause nach Oberösterreich ist England nicht bereit.
Das nun die Haltung Frankreichs gegenüber dem Wunsch Englands betrifft, den Obersten Rat noch in diesem Monat einzuberufen, so ist man hierüber nur auf Mutmaßungen angewiesen. Es hat es den Anschein, daß Frankreich seinen internationalen Überstand aufgeben und sich der Einberufung nicht mehr widersetzen werde. Nur bringt Frankreich anscheinend darauf, daß vor dem Hitzeschub des Obersten Rates der oberösterreichischen Truppenbewegungen nach dem Weltallgemeinheitsvertrag stattfinden, um die Entscheidung der Alliierten gegenüber den Deutschen und (2) den Polen herbeiführen zu können. Ein weiterer Überstand gegen die Einberufung des Obersten Rates macht sich auch heute in der Abendpresse nicht bemerkbar.

Die Entenkommisäre drängen auf Entscheidung.

London, 20. Juli. Neuter erzählt, daß heute von Sir Sarah Elmer Telegramm empfangen ist, in demen festgestellt wird, daß die allseitige Meinung der alliierten Kommissäre dahin geht, daß jeder weitere Aufschiebung der Verhandlungen in Oberösterreich eine sehr gefährliche Lage schaffen werde. Die Kommissäre drängen auf baldige Entscheidung und regen eine sofortige Teilung zwischen Teufel und Polen an, wobei die Forderung der linken Seite durch polnische und deutsche reguläre Truppen. Die Kommissäre seien überzeugt, daß, wenn einmal eine einseitige Entscheidung erreicht ist, das Volk sich beruhigen werde. Lord Curzon wäre einen sehr heißen Druck auf den französischen Botschafter aus. Es ist ungewiß, ob gegenwärtige Versögerung vorzuziehen. Es habe immer scheitern, daß Frankreich nach dem 15. Juli für die Teilnahme der von Kurzoners frei sein werde. Es werde bezweifelt, daß die Zustimmung durch den Obersten Rates am oder vor dem 28. Juli in London stattfinden. Der gegenwärtige Augenblick ist günstig, da die oberösterreichische Bevölkerung sich der Einberufung der Ernte befähigt und die Lage vollkommen ruhig ist.

Frankreich verzögert weiterhin die oberösterreichische Entscheidung.

Die neue französische Antwort an England.
Paris, 21. Juli. (SPA.) Die französische Botschaft in London hat sich heute gestern abend an die französische Botschaft in London abgegangen. Die französische Regierung erklärt, daß sie einig sei, den Weltallgemeinheitsvertrag zwischen Oberösterreich zu erfüllen. Ein gemeinsamer Schritt der drei Oberkommissäre in Paris solle hierüber vor, durch den Verhandlungen verlangt werden. Frankreich nehme diese Verlangen an und ist bereit, eine Division zu entsenden. Die französische Regierung verlangt, daß es sich um eine am 1. September in der Antona zusammenzutreten und daß der Oberste Rat sich in Boulogne berichte, sobald die erforderlichen Vorarbeiten geleistet sind.

Proteste der Breslauer Bevölkerung.

Breslau, 21. Juli. Die Breslauer Bevölkerung und die Oberösterreich, die vor den Antrügen nach Breslau geflohen sind, haben sich gestern in ihrer nachmittlichen Versammlung in den Besessenen Saal und im großen Saal des Konzerthauses nachdrücklich gegen den politischen Zerrei in Oberösterreich und seine Zulassung durch die Franzosen, wie gegen jede Zulassung oberösterreichischer Truppen an Polen ausgesprochen.

Italienische Veröffentlichungen nach Oberösterreich.

Paris, 21. Juli. Die italienische Regierung hat den französischen Botschaft in Paris über die oberösterreichische Angelegenheit informiert. Zwei italienische Elemente sollen demnach nach Oberösterreich abtransportiert werden.

Eine französische Note.

Breslau, 21. Juli. (Zuständigster innerer Berliner Redaktion.) Französische Meldungen berichten über Unterhandlungen, die in der letzten Sitzung des Reichsbrotamtes bezüglich der oberösterreichischen Angelegenheit stattfanden. Diese Meldungen sind ungenügend. Das Reichsbrotamt hat sich gestern mit der oberösterreichischen Sache nicht, überhaupt nicht mit der oberösterreichischen Angelegenheit befassen.

Vom Reichsbrotamt zurück im Gaarbeik.

Saarbrücken, 21. Juli. (Preis-Zeitung.) Der Zustand in der Metallindustrie hat sich auf zwei weitere große Firmen, nämlich die Betriebe Dingels & Karster und Brown, Kober & Co. angebreitet. Mehrere tausend Arbeiter sind aus dem Betriebe entlassen. Die Arbeiter sind unzufrieden mit dem Zustand der Metallindustrie und sind bereit, die Arbeit einzustellen. Die Arbeiter sind unzufrieden mit dem Zustand der Metallindustrie und sind bereit, die Arbeit einzustellen.

Die Aufhebung der Sachverständigen für den Wiederaufbau.

Breslau, 21. Juli. (Preis-Zeitung.) Die Sachverständigen für den Wiederaufbau sind unzufrieden mit dem Zustand der Metallindustrie und sind bereit, die Arbeit einzustellen. Die Arbeiter sind unzufrieden mit dem Zustand der Metallindustrie und sind bereit, die Arbeit einzustellen.

Täglich über 30 Millionen Defizit bei der Eisenbahn.

Breslau, 21. Juli. (Preis-Zeitung.) Die Sachverständigen für den Wiederaufbau sind unzufrieden mit dem Zustand der Metallindustrie und sind bereit, die Arbeit einzustellen. Die Arbeiter sind unzufrieden mit dem Zustand der Metallindustrie und sind bereit, die Arbeit einzustellen.

Die Pariser Morgenpresse betont im allgemeinen das von den beiden Oberkommissären herrührende Verlangen nach Aufhebung der Verhandlungen, sowie das Verlangen, die oberösterreichische Frage definitiv zu regeln. „Welti Pariser“ sagt, die französische Regierung habe sich in einer letzten Note demgegenüber, das Verlangen aus dem Obersten Rat zu ziehen zu machen. Sobald die Verhandlungen in Oberösterreich angefangen seien und die Sachverständigen die Lage geklärt haben, erklärt sich die französische Regierung bereit, auf einem baldmöglichen Termin den Obersten Rat zusammenzurufen. Können das nicht in 30 und 40 Tagen geschehen, dann sei es nicht der Fehler der französischen Regierung.

Frankreich wünscht Americas Teilnahme an oberösterreichischen Teilung.

Paris, 11. Juli. „Empire“, der in seinem letzten Heftteil Frankreich gegen den Vorwurf vermahnt, als wolle es schamlos den Internationalen des Obersten Rates verzerren, während der Feinde Frankreichs nicht abgesehen in Gefahr fassen, wenn das oberösterreichische Problem nicht bald gelöst wird. Die Sachverständigen sind unzufrieden mit dem Zustand der Metallindustrie und sind bereit, die Arbeit einzustellen.

Werte colorchecker CLASSIC.

Die Pariser Morgenpresse betont im allgemeinen das von den beiden Oberkommissären herrührende Verlangen nach Aufhebung der Verhandlungen, sowie das Verlangen, die oberösterreichische Frage definitiv zu regeln. „Welti Pariser“ sagt, die französische Regierung habe sich in einer letzten Note demgegenüber, das Verlangen aus dem Obersten Rat zu ziehen zu machen. Sobald die Verhandlungen in Oberösterreich angefangen seien und die Sachverständigen die Lage geklärt haben, erklärt sich die französische Regierung bereit, auf einem baldmöglichen Termin den Obersten Rat zusammenzurufen. Können das nicht in 30 und 40 Tagen geschehen, dann sei es nicht der Fehler der französischen Regierung.

Die Pariser Morgenpresse betont im allgemeinen das von den beiden Oberkommissären herrührende Verlangen nach Aufhebung der Verhandlungen, sowie das Verlangen, die oberösterreichische Frage definitiv zu regeln. „Welti Pariser“ sagt, die französische Regierung habe sich in einer letzten Note demgegenüber, das Verlangen aus dem Obersten Rat zu ziehen zu machen. Sobald die Verhandlungen in Oberösterreich angefangen seien und die Sachverständigen die Lage geklärt haben, erklärt sich die französische Regierung bereit, auf einem baldmöglichen Termin den Obersten Rat zusammenzurufen. Können das nicht in 30 und 40 Tagen geschehen, dann sei es nicht der Fehler der französischen Regierung.